# Schule der Vielfalt
# NRW-Rundbrief

Come in Wir sind OFFEN
lesbisch · schwul · bi · hetero · trans*
www.schule-der-vielfalt.de

2008-2018 10 Jahre Schule der Vielfalt

## 3/2018

## Start ins Schuljahr 2018/2019

**Ausgewählte Links dieses Rundbriefs als QR-Code**

*Zwischenbilanz 2018*

*Unterrichts– und Projektbeispiele*

*Bayern braucht Schulen der Vielfalt*

*AG Gender and Queer Education*

*Bericht Tagesspiegel*

*Bericht Kölner Wochenspiegel*

Schule der Vielfalt — NRW-Rundbrief 3/2018

www.schule-der-vielfalt.de

29.08.2018

Antidiskriminierungsprojekt Schule der Vielfalt—Schule ohne Homophobie

NRW-Rundbrief Nr. 16
Ausgabe 3/2018

## Liebe Interessierte, liebe Unterstützer_innen*,

vor einem Jahr war Schule der Vielfalt mit einem Stand beim Kölner CSD beteiligt, der sich das Motto gab: „**Nie wieder!**“. Ein gutes Motto - nie wieder wollen auch LSBTI*Q-Menschen Krieg, Ausgrenzung, Zwangsherrschaft und (staatliche) Verfolgung von Minderheiten erleiden.

Nach der von den Nazis als „1000 jähriges Reich“ bezeichneten Diktatur gehört es heute zum Grundverständnis der Bundesrepublik Deutschland, dass sich der Staat wehrhaft und seine Bürger_innen selbstbewusst in der Zivilgesellschaft gegen Antisemitismus, Rassismus, gegen Homophobie und Trans*feindlichkeit einsetzen. Dies ist ein weitgehender Konsens, und das ist gut so.

Solidarität und Respekt sind aber nicht selbstverständlich. Sie müssen gelernt werden. Dazu muss weiter nach den Ursachen von Diskriminierung geforscht werden. Denn die Nazi-Gewaltherrschaft in Deutschland und Europa ist eben kein „Vogelschiss“, kein Ausrutscher der Geschichte. So wurde der verschärfte Paragraf 175 StGB auch in der Bundesrepublik weiter geführt und endgültig erst am 11. Juni 1994 abgeschafft. Erstmalig hat im Juni diesen Jahres Frank-Walter-Steinmeier als deutsches Staatsoberhaupt um Vergebung für die Verbrechen an Homosexuellen gebeten. Gleichzeitig hat er deutlich gemacht, dass auch der Schutz der Würde von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*- und Inter*-Menschen eine staatliche Aufgabe ist. Das klingt für viele Außenstehende vermutlich sehr selbstverständlich. Ist es aber leider nicht, auch nicht an den Schulen.

Unterstützung bei der Antidiskriminierungsarbeit für die Schulen ist und bleibt wichtig. Wir freuen uns daher, dass wir Ihnen in diesem Sommer die überarbeiteten Unterrichtsmaterialien auf unserer Homepage zur Verfügung stellen können - dazu gehören auch Bausteine für den Geschichts- und Politikunterricht. Denn dort, genauso wie in den anderen Fächern steht morgens ab 8 Uhr ein grundlegender Bildungsauftrag immer auch auf dem Stundenplan - so wie es der Bundespräsident in seiner Rede am 3. Juni 2018 klar formuliert hat:

*"Die Würde des Menschen ist unantastbar." Dieser Satz steht für uns Deutsche ganz am Anfang. Es ist der erste Satz im ersten Artikel unserer Verfassung. Ein Satz, formuliert als Bollwerk gegen die Unmenschlichkeit.*

*[...] Deutsche haben millionenfach in Deutschland und in ganz Europa Menschen verschleppt und ermordet. Deutsche haben ganze Landstriche verheert und dabei tiefe Wunden im Gesicht Europas hinterlassen. Unser Land hat in diesen zwölf Jahren schwere Schuld auf sich geladen. Es ist wahr: Das aufrichtige Erinnern an diese schreckliche Zeit, vor allen Dingen an die Opfer und ihr Leid, das ist uns Deutschen nie leichtgefallen, weder im Osten noch im Westen. Es war ein langer Weg. [...] Heute ist die aufrichtige Erinnerung ein Eckstein unserer Identität.“*

Ich wünsche Ihnen im Namen des Teams – mit Beate Blatz (rubicon), Markus Chmielorz (Rosa Strippe), Şefik_a Gümüş (Anti-Gewalt-Arbeit) und Kristina Bellinghausen (SCHLAU NRW) – einen erfolgreichen Start in das neue Schuljahr!

Herzliche Grüße

Frank G. Pohl

Landeskoordinator für Schule der Vielfalt / NRW-Fachberatungsstelle

### Schlaglichter

- Erste Projektschule in Berlin begrüßt
- Rückblick: Bericht über die zweite Kooperationsphase in NRW mit Handlungsoptionen für die nächsten Jahre (Link über die Abb. unten)

### * Hinweis

- Aufgrund der Größe des Verteilers werden in diesem Rundbrief alle Leser_innen gesiezt.
- Wir verwenden in unseren Veröffentlichungen den „Gender Gap“. Die Verwendung dieses Unterstrichs (z.B.: Schüler_innen) berücksichtigt alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.
- LSBTI*Q steht für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen (im Englischen häufig: LGBT).

### Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| ZfsL-Lüdenscheid-Kooperation | 4 |
| Projektschild abgeschraubt | 5 |
| Weitere Berichte aus den Schulen | 5-7 |
| Reden von Schüler_innen | 8 |
| Rede einer Elternvertreterin (KAS) | 9 |
| Blick in andere Bundesländer | 10 |
| Medienberichte | 11 |
| Impressum | 12 |

## Coming-out von Lehrkräften in der Schule ist immer noch schwierig

**Köln.** Zum wiederholten Male führte Schule der Vielfalt gemeinsam mit der AG LSBT* der GEW NRW ein Fachgespräch zu der Frage des Coming-out an der Schule, z.B. als Lehrkraft oder Schulsozialarbeiter_in durch. Auch in diesem Jahr war die Veranstaltung ausgebucht.

Das Fachgespräch fand im Rahmen des Kölner CSD-Programms statt. Sogar aus dem 150 Kilometer entfernten Münster reisten Interessierte an. Das Projekt hofft, zukünftig ähnliche Veranstaltungen auch bei den anderen NRW-CSDs anbieten zu können. Dies soll mit den geplanten Bezirksoordinator_innen möglich gemacht werden.

### Neu im Team: Kristina Bellinghausen (SCHLAU NRW)

**Seit Mai d. J. ist Kristina Bellinghausen in der Nachfolge von Benjamin Kinkel als Landeskoordination von SCHLAU NRW ins Team von Schule der Vielfalt eingestiegen.**
**Herzlich Willkommen, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!**

**Nach einiger Zeit der Überarbeitung liegen wieder Unterrichtsbeispiele vor. Sie sind demnächst über den Link (Abb. oben) abrufbar. Weitere (Literatur– und Medien–) Hinweise sind über den Kontakt zur Landeskoordination erhältlich.**

## ZfsL Lüdenscheid auf dem Weg zur Kooperation mit Schule der Vielfalt

**Lüdenscheid.** Das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) in Lüdenscheid plant seit geraumer Zeit eine Kooperation mit Schule der Vielfalt.

Genauso wie beim Modellprojekt in Hagen wird sich auch das Seminar für Grundschulen daran beteiligen. Dazu schreibt die Leiterin des ZfsL Lüdenscheid nach einer entsprechenden Information für die Fachleitungen:

*„Lieber Herr Pohl,*
*ich danke Ihnen auch im Namen des gesamten Teams nochmals sehr herzlich für Ihr Engagement, das die Diskussion der Kolleginnen und Kollegen des Seminars G auf sehr kompetente Weise bereichert hat.*

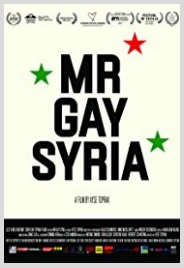
*Das Kollegium des Seminars Grundschule hat sich mehrheitlich für eine Einbindung des Workshops als ein Angebot neben anderen im Rahmen eines Diversitäts-Tages entschieden.*
*[...]*
*Als Fahrgast der Linie S 1 Iserlohn-Lüdenscheid habe ich heute mit zwei Schülern über die freundlich durch den Bus schallende Begrüßung „Hey, du Schwuchtel" gesprochen (ganz nett, ohne Zeigefinger). Sie berichteten, noch nie von einer Lehrkraft auf diesen Sprachgebrauch angesprochen worden zu sein. Am Ende hat der halbe Bus sich über das Thema unterhalten....*

*Mit freundlichen Grüßen aus Lüdenscheid"*

## „Mr. Gay Syria"

Am 06.09.2018 startet der Dokumentarfilm „Mr. Gay Syria" in deutschen Kinos.

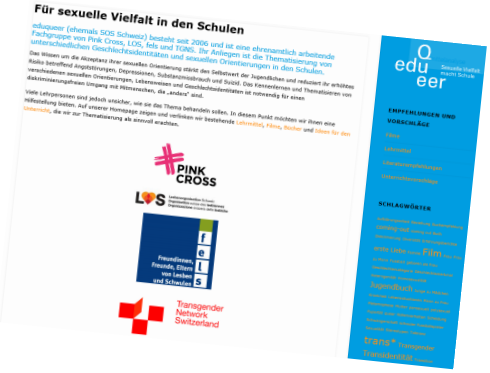
Wer Projekttage zum Thema „Flucht/Migration" plant, kann das Thema „Homophobie" und Geschlechterbilder einbinden zum Beispiel mit dem Einsatz dieses Films. Die Dokumentation gibt einen Einblick in das Leben zweier homosexueller Flüchtlinge aus Syrien.
(Link über die Abb. links)




*(Abb.:* © Les Films d'Antoine / COIN FILM / Toprak Film*)*

## Pendant in der Schweiz?

Am 8. Juni 2018 trafen sich Vertreter_innen von EduQueer (Schweiz) mit Schule der Vielfalt und sprachen über Möglichkeiten, das Antidiskriminierungsnetzwerk mit Schulen auch in der Schweiz zu etablieren (Link zur Homepage von eduQueer über die Abb. rechts).



## Ein menschlicher Regenbogen am Köln-Kolleg zum IDAHOBIT

**Zum Start des Kölner CSD-Wochenendes am 06.07.2018 wurde das Köln-Kolleg im Rahmen seines Sommerfestes Projektschule** (Foto: oben re.).

Das Köln-Kolleg machte bereits am 17.05.2018 anlässlich des Internationalen Tags gegen Homo-, Trans*– und Biphobie (IDAHOBIT*) einen Schritt in Richtung Schule der Vielfalt. Dazu berichtet Alva Dittrich: „Am 17.5. trafen sich knapp 100 Personen um in den Farben der Regenbogenflagge in unserem Atrium zusammen zu posieren. Genau so funktioniert Diversität. Jede Person bringt eine Farbe mit, und zusammen sind wir schön bunt. Während abends auf der Brücke 1000 Leute Luftballons steigen ließen, entschieden wir uns schon morgens ein Zeichen zu setzen. An unserer Schule soll niemand aufgrund von sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität diskriminiert werden, im Gegenteil: Wir freuen uns, als bunter Haufen voneinander zu lernen. Neben der Fotoaktion gab es auch eine Ausstellung zum Thema zu sehen, die im Zeichen des internationalen Tages gegen Homo/Bi/Trans/Inter*feindlichkeit dazu beiträgt, dass wir uns auch für Themen begeistern, die uns vielleicht nicht alle direkt betreffen. Nicht zu diskriminieren ist das eine, wirklich wertzuschätzen aber noch viel wichtiger.“

Das Köln-Kolleg ist das zweite Weiterbildungskolleg im bundesweiten Netzwerk und die siebte Projektschule in Köln.

## Köln-Nippes: Schild abgeschraubt

**Köln.** Da staunten die Lehrkräfte und Schüler_innen der Carl-von-Ossietzky–Gesamtschule: Das „Come-in“-Schild an ihrer Schule war eines Morgens fachgemäß abgeschraubt worden.

Ob es sich um einen „Streich“ oder eine homophob motivierte Tat handelt, ließ sich genauso wenig ermitteln wie die Täter_innen. Es fiel auf, dass das „BISS“ -Schild, das über dem Schild von Schule der Vielfalt hängt, nicht fehlte (siehe Foto: unten rechts). Die Kölner Gesamtschule ist seit 2016 Teil des Antidiskriminierungsnetzwerks. Zum Projektauftakt kam auch Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes (Foto rechts).

Beschädigungen oder Schmiereien an Projektschildern sind seit einigen Jahren an Schulen nicht mehr vorgekommen. Zuletzt geschah dies vereinzelt vor 10 Jahren.

Zwischenzeitlich hat die Schule ein neues Schild angeschafft und an der selben Stelle (Eingang) aufgehängt.

## Vernetzungstreffen 2018 – jetzt anmelden!

Am 22.11. (in Köln) und am 27.11. (in Bochum) finden die nächsten Vernetzungstreffen statt. Für Projektschulen ist die Teilnahme verpflichtend. Interessierte Gastschulen können sich anmelden. Die Kapazitäten sind begrenzt.

## Eindrücke vom Projektauftakt der Bonner Marie-Kahle-Gesamtschule (11.06.2018)

## Nach IDAHOBIT*-Aktionen: Filmdreh am EvT

**Köln.** Am 17.05.2018 haben Schüler_innen des Elisabeth-von-Thüringen–Gymnasiums (EvT) in den Pausen Regenbogen-Armbänder verteilt. Die Treppe in der Pausenhalle war in Regenbogenfarben geschmückt und wir haben digitale und gemalte Plakate sowie ein kurzes Video hergestellt.
Auf der EvT-Homepage berichten die Schüler_innen: „Außerdem haben wir Regenbogen-Gummibärchen verkauft. Dabei sind wir oft auch mit Fünftklässlern ins Gespräch gekommen und konnten ihnen noch einmal den Grundsatz einer "Schule der Vielfalt" vermitteln. [...] Insgesamt wurde die mit Musik begleitete Aktion sehr positiv aufgenommen und hat noch einmal daran erinnert, wie wichtig Toleranz für ein angenehmes Zusammenleben ist.“
Am 14.06. gab es dann noch einen Filmdreh an der Schule.
Der Film wurde betreut von Caroline Frank von der Kampagne „anders und gleich“. Konkret wird der Film Teil einer geplanten "SAG WAS! - Kampagne" sein. Diese wird aus einer Broschüre und Video-Clips bestehen, die sich mit Reaktionsmöglichkeiten auf LSBTIQ*-Feindlichkeit auseinandersetzen. Die Video-Clips werden von der Filmemacherin Rima Ghamrawi und einem professionellen Filmteam produziert. Sie sollen auf youtube, facebook sowie ggf. auf DVD verbreitet werden. Außerdem plant die Regisseurin, den Film auf diversen Filmfestivals zu zeigen. Den ganzen Film wird man voraussichtlich das erste Mal im Herbst diesen Jahres sehen können.
Die Schlussszene, gedreht an unserer Schule, handelt von dem transgeschlechtlichen John und den Reaktionen der anderen auf ihn.

*Text und Fotos: Ella Brauksiepe (SV) Caroline Frank und Christina Huch (Lehrerin), unten: Wandgemälde am EvT zum 17.05., das auch Titelseite dieses Rundbriefs ist, Entwurf: Kolja Rath*

**Endlich Projektschule!**

Das Montessori Gymnasium in Köln nimmt schon seit dem Schuljahr 2013/2014 regelmäßig als Gastschule an den Vernetzungstreffen teil.

Im Juni 2014 hatten die engagierten Schüler_innen bereits einen Beschluss bei der Schulkonferenz erwirkt, dass man Schule der Vielfalt werden wolle.

So war es längst überfällig, dass es den ganz offiziellen Schritt mit Projektfeier gibt – Glückwunsch!

*(Foto oben: Projektfeier des Montessori Gymnasiums, 02.02.2018)*

## Gründung einer Gruppe für homo-, bisexuelle und trans* Schüler_innen

**Siegburg.** Im Mai 2018 wurde an der Gesamtschule Siegburg eine Gruppe für homo-, bisexuelle oder trans* Schüler_innen in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund Siegburg gegründet. Die Didaktische Leiterin der Schule, Frau Schmiedek berichtet dazu: „Die Gruppe findet freitagsabends in den Räumen des Kinderschutzbundes statt und wird von einer Mitarbeiterin begleitet, die außerhalb des Schulkontextes steht. Das Interesse an der Gruppe ist unerwartet groß (wir hatten mit größeren Hemmungen gerechnet) und einige unserer Schüler*innen gehen erfreulich offen mit ihrer Teilnahme um.“ Inzwischen kommen auch Schüler_innen des benachbarten Gymnasiums zum „Treffpunkt für queere Jugendliche“.

Zu den zahlreichen Aktivitäten der Schule gehörte auch eine Fragebogenaktion zu den Themen „Homo- und Transphobie“ in den Jahrgängen 7 und 9 (höhere Klassen gibt es noch nicht). Mehr als die Hälfte der Schüler_innen wünschten sich dabei eine Beratung zum Thema „Sexualität“ und ein Teil die Einrichtung der genannten Gruppe. Wie schon in der Coming-out-Studie wurden die Sorgen vor einem Coming-out deutlich.

Zudem wurde zum IDAHOBIT* eine Wand im Schulgebäude mit einem Regenbogen aus Handabdrücken gestaltet (s. Foto und Zeitungsbericht, S. 9). und es läuft eine schulinterne Lehrkräfte-Fortbildung „Gender und Diversität“ durch zwei Moderator_innen der Bezirksregierung Köln im Rahmen eines pädagogischen Tages am 01.06. (zweiter Teil der Fortbildung folgt am 21.11.).

Die Gesamtschule Siegburg wurde Anfang 2018 offiziell ins Netzwerk von Schule der Vielfalt aufgenommen.

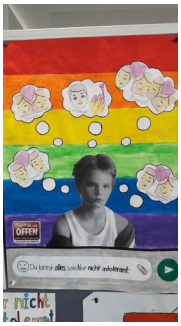
## Große Schulfeier am Gymnasium Frechen

**Rhein-Erft-Kreis. Zum Projektauftakt des Gymnasiums Frechen fanden sich zahlreiche „offizielle“ Vertreter von Stadt und Schulgemeinde ein.**
Bei dem großen Fest mit Schulband und Spende durch die Sparkasse betonte Schulleiterin Petra Bold:
„Vieles von dem, was in Schulen gestaltet und bewegt wird, wird von denen initiiert, deren Beruf es ist, von Lehrerinnen und Lehrern, oft von Schulleitungen.
Bei diesem Projekt "Schule der Vielfalt" verhält es sich ganz anders: Es handelt sich um eine Initiative der Schülerschaft. Und die Schülerinnen und Schüler aus der SV, die mit dieser Idee kamen, haben einen langen Weg auf sich genommen.
Sie haben sich erst einmal von der Schulleiterin anhören müssen, dass ihre Idee wunderbar ist, aber nichts nutzt, wenn sie keine Lehrer finden, die sie unterstützen. Also haben Vertreter der SV das Projekt "Schule der Vielfalt" in der Lehrerkonferenz vorgestellt, um Lehrer und Lehrerinnen zu finden, die es mittragen. Sie sind zur abendlichen Sitzung der Schulpflegschaft gekommen, um dort ebenfalls für ihr Projekt zu werben. Und schließlich haben sie es erreicht, dass die Schulkonferenz einstimmig den Beschluss gefasst hat, sich in diesem Schuljahr auf den Weg zu machen.
Dass wir heute Schule der Vielfalt werden, ist maßgeblich das Verdienst der Schülervertretung, und darauf könnt Ihr Schülerinnen und Schüler sehr stolz sein! - Ich bin jedenfalls sehr stolz, eine solche engagierte Schülerschaft an der Schule zu haben, für die ich verantwortlich bin.“

*Folgeseite: Rede der SV-Schüler_innen des Gymnasiums Frechen*

*Foto unten (v.l.n.r.): Karsten Meier als Vertreter der Elternpflegschaft, rechts daneben Lea Baumann aus dem Schülersprecher_innen-Team der SV und Schulleiterin Petra Bold sowie Landeskoordinator Frank G. Pohl*

Plakataktion am Schulzentrum Odenthal anlässlich des IDAHOBIT* 2018



## LSBTI*Q — Solidaritätssymbole

**Der Rosa Winkel entwickelte sich seit den 1970er Jahren zu einem internationalen Symbol der Schwulenbewegung. Er geht zurück auf die Zeit des Nationalsozialismus, als er zur Kennzeichnung von Häftlingen in den Konzentrationslagern als Stoffaufnäher auf der Kleidung diente (wie der Gelbe Stern, das NS-Zwangskennzeichen für die jüdische Bevölkerung in der Öffentlichkeit).**

**Aus den USA stammt die Regebogenfahne. Sie entwarf der amerikanische Künstler Gilbert Baker für den Gay Freedom Day 1978, den Vorläufer heutiger Prides (CSDs). Allerdings trugen bereits neun Jahre zuvor, beim Begräbnis der in Schwulenkreisen sehr beliebten Schauspielerin Judy Garland im Jahre 1969, einige Trauergäste Regenbogenfahnen.**

**Vereinzelt gibt es bis heute immer wieder Variationen der Regenbogenfahne, die auch in anderen kulturellen Zusammenhängen verwendet wird. Zuletzt gib es einen Vorschlag des Designers © Daniel Quasar für eine neue LSBTI*Q-Flagge, die neben Lesben, Bi und Schwulen weitere Farben z.B. für Trans* Menschen und People of Color integriert.**

## Redebeiträge von Schüler_innen zum Projektauftakt am Gymnasium Frechen

### Ansprache der SV vom 15.03.2018 zum Projektauftakt an ihrer Schule

*Tobias Mainz:*

Wir freuen uns, dass Sie und Ihr alle so zahlreich gekommen seid. Wir, Tobi, Marie und Konstantin, dürfen heute, stellvertretend für das Schule der Vielfalt-Team, ein paar Worte an Euch und Sie richten. Bei der Gestaltung des Projekts haben wir uns an dem folgenden Zitat von Goethe orientiert:

"Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen."

Und genau da setzen wir an.

Wir wollen Aufmerksamkeit erregen. Wir wollen den Fokus auf die lenken, die diskriminiert werden. Wir wollen Gleichberechtigung! Ist es keine Selbstverständlichkeit, dass jeder anders und damit besonders ist? Können wir wirklich nichts tun, wenn wir sehen und wissen, dass Menschen unter Diskriminierung leiden?

Sehr geehrter Herr Pohl, sehr geehrte Frau Stupp, sehr geehrte Frau Bold, liebe Schülerinnen und Schüler!

Wir sagen „Nein“, denn wir können etwas tun!

*Konstantin von Kleist-Retzow:*

Aber auch wir haben uns diese Frage gestellt. Vor zwei Jahren hat nämlich Linda Schneider, die auch einmal diese Schule besuchte, uns auf dieses Projekt hingewiesen. Zusammen mit ihr haben wir dann das Projekt in unserer Schule vorgestellt und angefangen Werbung dafür zu machen. Schließlich konnten wir die Unterstützung seitens aller Gremien, also vom Lehrer-, Schüler- und Elterngremium für das Projekt gewinnen. Mit Hilfe der Lehrer haben wir dann den heutigen Tag organisiert und gestaltet und nun wollen wir heute dieses Projekt feierlich an unserer Schule beginnen und uns dann darüber hinaus für sexuelle Vielfalt einsetzen.

Es liegt an uns, die Initiative zu ergreifen und die Schule zu einem Ort ohne Diskriminierung zu machen. Die Schule ist für Kinder und Jugendliche nicht nur trockene Theorie, sondern auch ein Ort der sozialen Identitätsfindung. Schule formt den Charakter, indem sie das soziale Umfeld der Schüler schafft. Und wir wollen einen Teil dazu beitragen, dass unsere Mitschülerinnen und –schüler sich offen gegen Diskriminierung stellen und somit das Gymnasium Frechen zu einem Ort wird, an dem Intoleranz nicht geduldet wird, sondern zu einem Sozialisationsort wird, an dem sich jeder wohl fühlt und auch jeder dieses Gefühl und diese Haltung in die Gesellschaft trägt.

*Stella Marie Biecker:*

Aber dazu brauchen wir Euch! Wir wollen mit diesem Projekt alle an dieser Schule ansprechen und jeden mit einbeziehen. Auch Ihr könnt etwas dazu beitragen und alle an unserer Schule dazu zu ermutigen, den Schritt auf die bunte Seite zu machen.

Wir möchten uns hiermit mit ganzem Herzen bei denen bedanken, die uns auf den Weg eine Schule der Vielfalt zu werden begleitet haben. Wir wollen uns für die Unterstützung der ganzen Schule bedanken sowie auch bei Linda und Frau Schaaf, die die Idee, dieses Projekt an unserer Schule durchzuführen, hatten. Ein ganz besonderer Dank geht dabei an die Lehrer, vorneweg unsere Ansprechpartner seitens der Lehrer, Herr Flock und Frau Freund, die auch tatkräftig dazu beigetragen haben, dass diese Veranstaltung heute stattfinden kann. Und ein großer Dank geht auch an Frau Richerdt-Pohle und Herrn Hermann. Des Weiteren wollen wir uns auch bei unserer Schulleiterin, Frau Bold, und dem Landeskoordinator für Schule der Vielfalt, Herrn Pohl, bedanken. Zuletzt wollen wir uns auch

## Rede der Elternvertreterin an der Kaiserin-Augusta-Schule (KAS)

(Fortsetzung von S. 6)

noch beim ganzen Schule der Vielfalt-Team bedanken, ohne dessen Einsatz das heute auch nicht möglich geworden wäre.

Das war's von unserer Seite. Wir wünschen Euch jetzt viel Spaß mit der Lehrerband und „Born this way" von Lady Gaga.

**Ansprache der stv. Schulpflegschaftsvorsitzenden Heidi Irlenbusch vom 17.05.2018 zum Projektauftakt der Kaiserin-Augusta-Schule („KAS", Gymnasium der Stadt Köln)**

Liebe Frau Scho-Antwerpes, lieber Herr Pohl, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Gäste,

ich bin stolz, ich bin stolz Elternvertreterin an der Kaiserin-Augusta-Schule sein zu dürfen.

Ein Teil der KAS-Schulgemeinde zu sein heißt: Teil einer Gemeinschaft zu sein, die bunt, lebendig, neugierig, wissbegierig, engagiert, fordernd, fröhlich, und freundlich ist.

Schule ist seit jeher mehr als nur Wissensvermittlung. Schule ist für Kinder und Jugendliche neben der Familie der Lebensmittelpunkt.

„Schule wär echt toll, wenn der Unterricht nicht wäre" (Autor unbekannt). Wenn aber aus diesem Lebensmittelpunkt, mit -oder trotz?- des blöden Unterrichts Schülerinnen und Schüler heranwachsen, die sich nicht damit zufrieden geben, sich lediglich möglichst viel Wissen in möglichst kurzer Zeit anzueignen, sondern wenn Schülerinnen und Schüler darüber hinaus Lust und Kraft und Energie haben sich einzusetzen:

- für ein friedvolles, freundliches Miteinander
- für Toleranz
- für Gerechtigkeit
- für Demokratie
- für Vielfalt
- für Menschlichkeit,

dann könnt vor allem IHR stolz auf Euch sein!

Sich für andere einsetzen ist gute Tradition an der KAS. Seit 1988 unterstützt die Schule „KAIROS" – ein soziales Hilfsprojekt mit Schwerpunkt Jugendarbeit in Chile. Fest installiert ist das Amnesty International Projekt, deutlich sichtbar durch regelmäßige Aktionen und auf vielen Schulveranstaltung und an jedem Tag der offenen Tür.

Dies sind nur zwei von vielen Beispiele dafür, wie kontinuierlich und nachdrücklich sich die „KASianer" für Menschen einsetzen. Innerhalb wie außerhalb ihrer Schule

Und nun hat sich vor einiger Zeit eine Gruppe Schülerinnen und Schüler auf den Weg gemacht um nicht nur „Schule der Vielfalt" zu sein – denn das ist sie längst - sondern als diese auch sichtbar zu werden. Um ein deutliches Zeichen zu setzen: Wir sind Vielfalt! Wir sind gegen Homophobie!

Was nun dieses Projekt so bemerkenswert macht ist, dass es vollständig aus der Mitte der Schülerinnen und Schülern entspringt. Eigenständig, selbständig informieren sie sich, organisieren Veranstaltungen, knüpfen Kontakte, besuchen Fortbildungs- und Netzwerkveranstaltungen. Nicht unbemerkt, aber bestenfalls begleitet durch Unterstützung seitens Lehrern und Eltern.

Liebe Anita, lieber Joschua, ihr seid derzeit die Kraft, die dafür gesorgt hat, dass wir gleich das Label „Come-in – Wir sind offen" für unsere Schule enthüllen können. Ihr habt vollendet, was vor einiger Zeit begonnen wurde.

Der Weg ist damit aber nicht zu Ende. Das hohe Gut der Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen muss täglich neu erobert werden. Für die kommenden Monate wünschen wir -„Eure Eltern"- Euch, dass Eure Kraft, Kreativität, Lust und Energie weiterhin sprüht und ansteckend wirkt auf Eure Mitschülerinnen und Mitschüler. Damit die KAS eine offene Schule bleibt – offen für Vielfalt und gegen Homophobie und Diskriminierung. Ihr seid großartig!

### Projekte am Anno-Gymnasium Siegburg

oben: „Kiss-In" (17.05.) und „Hochzeit" in der Projektwoche, unten: Feier zum Projektauftakt

## Bayern braucht Schulen der Vielfalt

**Die Bayerische GEW-Zeitschrift „DDS“ veröffentlichte im Frühjahr einen Artikel zu Schule der Vielfalt, der zur Initiierung von Projektschulen im Freistaat motivieren soll.** *(Link: Abb.)*
Vor einiger Zeit hatte bereits der GEW-Landesvorstand in Rheinland-Pfalz beschlossen, Schulprojekte von Schule der Vielfalt in seinem Bundesland zu unterstützen.

Dass die Thematik sehr wohl in Bayern erkannt wird, zeigte zuvor eine Veröffentlichung in der regierungsnahen „Bayerischen Staatszeitung“.

## Hamburger Schule vor Projektstart

**In einem Schulkonferenzbeschluss hat sich das Gymnasium Blankenese für eine Projektmitarbeit ausgesprochen.**
Zuvor hatte die Lehrerkonferenz ihr einstimmiges Votum für eine Projektteilnahme abgegeben, nachdem Schüler_innen die Ziele und Qualitätsstandards im Netzwerk von Schule der Vielfalt vorgestellt hatten. Wie in NRW besteht in Hamburg die Schulkonferenz zu gleichen Teilen aus Vertreter_innen der Eltern, Lehrkräfte und Schüler_innen (in anderen Bundesländern gibt es z. B. „Gesamtkonferenzen“).

## In Berlin wird die Fritz-Karsen-Schule erste offizielle Projektschule

**Berlin-Neukölln. Die Fritz-Karsen-Schule wurde bei ihrem Schulfest am Samstag, den 23.6.18 die erste Berliner „Schule der Vielfalt“. An der Gemeinschaftsschule in Neukölln hängt zukünftig an den vier Schulstandorten das Projektschild – auch an der zu ihr gehörenden Grundstufe.**

Die Gemeinschaftsschule in Neukölln signalisiert so, dass sie sich verbindlich gegen Diskriminierungen einsetzt, besonders aufgrund der sexuellen Orientierung und des Geschlechts bzw. der Geschlechtsidentität.

Queere Kunstprojekte, eine gehisste Regenbogenfahne und ein Infostand der Bildungsinitiative QUEERFORMAT begleiteten das Schulfest.

*(Verlinkung oben: Bericht im „Tagesspiegel“ zum Projektauftakt in Berlin)*

*rechts: Schulleiter Robert Giese und Yan Feuge (QUEERFORMAT) freuen sich über das erste „Come in“- Schild, das nun auch in Berlin aufgehängt wurde.*

## 4. Treffen des Bundesnetzwerks Schule der Vielfalt

**Reinbach/Göttingen.** Im Mai fand das vierte Treffen des Bundesnetzwerks Schule der Vielfalt statt. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf der Erwachsenenfortbildung. Gerade der Erwachsenenbildung (Fortbildung von angehenden Lehrkräften sowie Lehrkräften z.b. an Projektschulen) kommt im Rahmen der Wirksamkeit des Antidiskriminierungsprojekts besondere Bedeutung zu. In NRW findet die Umsetzung an Ausbildungsseminaren (ZfsL) hauptsächlich durch die AG „Gender and Queer Education“ statt, die Teil von Schule der Vielfalt ist.

Beim Treffen wurde auch das mittelfristige Ziel thematisiert, mindestens eine Projektschule je Bundesland zu finden. Dies ist wichtig, weil die Strahlwirkung einer ersten modellhaften Schule erfahrungsgemäß groß ist. So finden sich an Orten mit Projektschulen in der Nähe schnell weitere.

Am diesjährigen Gespräch nahmen Vertreter_innen aus Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, NRW und Schleswig-Holstein teil. Die AG „Bundesnetzwerk Schule der Vielfalt“ ist Teil des Bundesverbands Queere Bildung e.V. und trifft sich bisher während der jährlichen „BV“.

# Schüler setzen sich für mehr Toleranz ein

Das Frechener Gymnasium darf sich nun offiziell „Schule der Vielfalt" nennen – Regelmäßige Veranstaltungen

VON PATRIK REINARTZ

**Frechen.** Es war ein langer Weg, der vor etwa eineinhalb Jahren begann. Nun ist es geschafft: Das Frechener Gymnasium darf sich offiziell „Schule der Vielfalt" nennen. Eine entsprechende Plakette erhielt das Gymnasium am Donnerstag während eines Festaktes in der Mensa.

Der Veranstaltung waren lange Vorbereitungen und viel Arbeit vorangegangen. Dennoch war sie gewissermaßen erst der Auftakt zum Projekt „Schule der Vielfalt", dessen Hauptziel es ist, sich für Respekt und Toleranz sowie gegen Homophobie und jede Form der sexuellen Diskriminierung zu engagieren. „Wir sind verpflichtet, künftig regelmäßig Veranstaltungen oder Kurse zum Thema sexuelle Vielfalt anzubieten, mindestens aber einmal im Jahr", berichtete Lehrer Fabian Flock, der das Projekt „Schule der Vielfalt" am Frechener Gymnasium betreut. In zwei Wochen wird es in Kooperation mit der Initiative „Schlau NRW" eine Schulung der Neuntklässler geben, und zwar als festen Bestandteil des Biologieunterrichts. Auch am Tag der offenen Tür werde man sich dem Thema widmen.

Um „Schule der Vielfalt" zu werden, hatten im Vorfeld Präsentationen erstellt und Umfragen ausgewertet werden müssen. Schüler und Lehrer, die sich für das Projekt engagieren, haben sich in Fortbildungen intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Zum Festakt hatte es einen Plakatwettbewerb der Schüler gegeben.

**Schüler ergriffen Initiative**

Zahlreiche Gymnasiasten waren am Donnerstag in die Mensa gekommen, um die Übergabe der Plakette zu verfolgen, die gut sichtbar an der Schule angebracht werden soll. „Wir möchten, dass jeder so akzeptiert wird, wie er ist, dass niemand sich schämen muss und niemand übel beschimpft wird, weil er anders ist", sagte Schulleiterin Petra Bold in ihrer Ansprache. Sie hob hervor, dass die Schüler die Initiative ergriffen hatten, um das Gymnasium zur „Schule der Vielfalt" zu machen. Sie hatten das Projekt in der Lehrerkonferenz vorgestellt, sie hatten eine Reihe von Lehrern für das Vorhaben begeistern können und schließlich auch ein einstimmiges Votum der Schulkonferenz erhalten. „Ich bin stolz auf diese engagierte Schülerschaft", sagte Petra Bold. Während des Festaktes sorgten Lehrer und Schüler mit musikalischen Darbietungen für Unterhaltung. Tosenden Applaus erhielten die „Wunderknaben der Sc". Unter diesem Namen traten Felix Richter, Daniel Ogbonnaya und Simon Pannes auf. Mit dem Lied „Havanna" von Camilla Cabello brachten sie die Stimmung in der Mensa zum Kochen.

*Während der Festveranstaltung trat auch eine Lehrerband auf. Zahlreiche Schüler verfolgten das Geschehen in der Mensa.* *Fotos: Reinartz*

**Das Projekt**

**An dem Projekt** „Schule der Vielfalt" ist unter anderem das Schulministerium NRW beteiligt. Als Partner sind die Initiativen „Rubicon", „Schlau NRW" und „Rosa Strippe" mit im Boot. Die Fachberatungsstelle des Projekts ist bei der Bezirksregierung Köln angesiedelt.

**Im Jahr 2008** war das Projekt von der damaligen lesbischschwulen Schulaufklärung (Schlau NRW) und der Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule ins Leben gerufen worden. Das Schulministerium ist seit 2012 beteiligt. (rtz)

*Die „Wunderknaben der Sc", Felix Richter, Daniel Ogbonnaya und Simon Pannes, ernteten für ihre Darbietung tosenden Applaus.*

# Gegen Diskriminierung Kaiserin-Augusta-Schule engagiert sich gegen Homophobie

30.05.18, 08:00 Uhr

EMAIL FACEBOOK TWITTER

Schulleiterin Mirja Matyslak, Schülersprecher Joschua Müller-Gerbes und Schülervertreterin Anita Friedman wurden als Repräsentanten der Kaiserin-Augusta-Schule von Projekt-Landeskoordinator Frank G. Pohl als sechste Kölner Bildungseinrichtung in das Programm „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie" aufgenommen.
Foto: ha

**INNENSTADT** - (ha) Mit einem Bekenntnis für das Recht auf sexuelle Freiheit und gegen Homophobie wenden sich die Besucher der Kaiserin-Augusta-Schule gegen Vorurteile und Diskreminierungen von Schwulen und Lesben. Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Schule der Vielfalt – Schule

*Links oben:*
*Kölner Stadt-Anzeiger, 16.03. 2018 –*
*Rechts oben:*
*Kölner Wochenspiegel, 17.01.2018 –*
*Mitte: Lippe aktuell, 11.02.2018 –*
*Mitte rechts: GEW-Online zum 17.05.2018 –*
*Links unten:*
*Stadt Siegburg (Link über Abb.), 18.05.2018 –*
*Rechts unten: General-anzeiger Siegburg, 17.01.2018.*

# Gegen Diskriminierung

## Geschwister-Scholl-Gesamtschule erhält Urkunde

**Detmold/Bochum.** Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule ist seit dem Schuljahr 2015/16 „Schule der Vielfalt". Die Bildungseinrichtung war die erste dieser Art im Regierungsbezirk Detmold. Nun wurde die Schule für dieses Antidiskriminierungsprojekt mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die Schülervertretung und die Schüler der „Rainbow AG" haben sich auch im Jahr 2017 für Toleranz und gegen Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und sexuellen Identität eingesetzt. Aufgrund ihres Engagements wurden Lehrer und Schüler zum Fachtag „Schule der Vielfalt" in Bochum eingeladen, wo sie nach einem Grußwort von Schulministerin Yvonne Gebauer und weiteren Vorträgen in Workshops mit Vertretern anderer engagierter Schulen aus NRW Konzepte und Visionen für den Kampf gegen Diskriminierung entwickelten. Im Rahmen dieser Veranstaltung bekamen die Detmolder vom Landeskoordinator „Schule der Vielfalt", Frank Pohl, und einer Vertreterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes die Urkunde für die Leistungen der Schule in der Arbeit gegen Diskriminierung überreicht.

# Kein Platz für Homophobie

Gesamtschule Siegburg zählt jetzt zu den „Schulen der Vielfalt"

**SIEGBURG.** „Homophobie? Nein danke!" – zahlreiche bunte Plakate zieren die Wände der Mensa der Gesamtschule in Siegburg. Seit Anfang der Woche zählt sie zu einer von insgesamt 26 „Schulen der Vielfalt" in Deutschland, die sich für eine „Schule ohne Homophobie" einsetzen. Gemeinsam wollen Schüler, Eltern und Lehrer die „Akzeptanz der Andersartigkeit" erlernen.

Schulleiter Jochen Schütz betonte in seiner Begrüßungsrede, dass die Schule einem „Netzwerk beigetreten ist. Der Titel 'Schule der Vielfalt' ist kein Gütesiegel, es bedeutet Engagement von allen Beteiligten." Neben Treffen der beteiligten Schulen untereinander stehen auch Fortbildungen für die Lehrer auf der Agenda. Die Gesamtschule Siegburg ist die erste in der Region, die diesem Netzwerk beigetreten ist und sich ab sofort gegen die Tabuisierung der Themen Homosexualität und Transsexualität einsetzt.

Bürgermeister Franz Huhn gab den Schülern eine weitere Aufgabe zu ihrem Projektstart mit auf den Weg: „Die Schüler müssen das Gedankengut, das hier erarbeitet und vermittelt wird, weitertragen. Ein Stück mehr Miteinander soll über die Grenzen der Stadt hinausgetragen werden." Der Landeskoordinator des Projektes „Schule der Vielfalt – eine Schule ohne Homophobie", Frank Pohl, überreicht der Gesamtschule das offizielle Projektschild. Das wird nach den Unterschriften der Schülersprecher, des Schulleiters und der Schulpflegschaft auf der Selbstverpflichtungserklärung am Eingang der Schule aufgehängt. „Come in. Wir sind offen!" soll signalisieren, dass „hier jeder willkommen ist!"

Mit einem Theaterstück verdeutlichen die Schüler der Siegburger Gesamtschule, wie man sich gegen Homophobie einsetzt. FOTO: HOLGER ARNDT

Eine Aufführung des Darstellungskursus verdeutlichte noch einmal, dass die Arbeit nicht damit getan ist, ein Schild an die Tür zu hängen, sondern damit erst beginnt. „Wir müssen das Miteinander üben und das bedeutet Arbeit", waren sich Schulleitung und Schüler einig.

Zum Schluss lasen Schülersprecherin Leonie und ihre Stellvertreterin Maren vor, was die Schüler im Rahmen des Projektes „Schule ohne Homophobie" umsetzen wollen. Am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homophobie, hat die Schule einige Projekte geplant. Neben einem Bildungsworkshop für die 8. Klassen, in dem sie den Umgang mit Homosexualität lernen, ist auch eine Diversity-AG geplant. Dort wollen sich die Schüler für mehr Toleranz und gegen Homophobie und Rassismus einsetzen. *dna*

**Regenbogen am Tag gegen Homophobie**

## Gesamtschule setzt Zeichen

Siegburg. Die Siegburger Gesamtschule am Neuenhof führte am gestrigen "Internationalen Tag gegen Homophobie" eine Regenbogen-Aktion durch. Die Jugendlichen kreierten den Bogen mit ihren Handabdrücken als Zeichen der Solidarität und als symbolische Unterschrift dafür, dass Liebe vielseitig ist. Wie bei der Fahne der bunten Vielfalt befindet sich das Rot oben und das Violett unten. Die Farben des Regenbogens stehen für Liebe, Leben, Gesundheit, Sonnenschein, Natur und Harmonie. Außerdem füllten die Schüler - quasi als Selbsttest - anonym einen Fragebogen aus, der sich mit der Toleranz gegenüber homosexuellen, transsexuellen, bisexuellen und intersexuellen Menschen befasst.

07.02.

**HEUTE FINDET DER 5. FACHTAG DER „SCHULE DER VIELFALT – SCHULE OHNE HOMOPHOBIE"** unter dem Motto „10 Jahre Schule der Vielfalt" statt. Anmeldung dazu unter www.schule-der-vielfalt.de. **Von 09:30 Uhr bis 16 Uhr im Kunstmuseum, Kortumstr. 147 in Bochum.**

Come in Wir sind OFFEN
lesbisch · schwul · bi · hetero · trans*
www.schule-der-vielfalt.de

## Impressum

Herausgeber:
Schule der Vielfalt,
Landessektion NRW (Fachberatungsstelle)

Rundbrief 3/2018 (vom 29.08.2018)
Redaktionsschluss d. Rundbriefs: 01.08.18
Redaktion: Frank G. Pohl (V.i.S.d.P.),
Landeskoordinator Schule der Vielfalt

Büro Bochum (c/o Rosa Strippe):
Telefon: 0234 / 640 40 77
Kortumstraße 143
44787 Bochum

Büro Köln (c/o rubicon):
Telefon: 0221 / 27 66 99 9 69
Rubensstr. 8-10
50676 Köln

Schule der Vielfalt ist in NRW ein Kooperationsprojekt von:

rubicon. SCHLAU NRW + rosa strippe Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Webseiten der Kooperationspartner lauten:

www.rubicon-koeln.de / www.schlau.nrw / www.rosastrippe.de

www.vielfalt-statt-gewalt.de / www.schulministerium.nrw.de

Der Rundbrief erscheint zwei– bis dreimal im Jahr gratis für Lehrkräfte, Unterstützer_innen, Projekt-/Schulpartner_innen und Interessierte. Die Text- und Bildrechte liegen beim Projekt.

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.schule-der-vielfalt.de. Auf dieser Seite sind auch frühere Rundbriefe abrufbar. Über unsere Kontaktseite kann der Rundbrief an– und abgemeldet werden.

Nur Respekt Wirkt anders und gleich

### Wer kann mitmachen?

Der Jugend Medienpreis HIV/Aids ist ein Preis für engagierte Schüler_innen und Jugendliche. Bewerben können sich Schüler_innen und Jugendliche, die sich 2017 oder 2018 einfallsreich mit HIV/Aids beschäftigt haben – zum Beispiel in der Freizeit, im Schulunterricht, in der Theater-AG, im Chor, als Schüler-Redaktion oder als Jugendgruppe.

Für den Gewinner_innen-Beitrag gibt es ein Preisgeld von 3.000 Euro.
Einsendeschluss: 31. Januar 2019

Weitere Infos unter www.aids-stiftung.de/infos-über-die-stiftung/medienpreis